

# Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:  
Ganzjährig . . . . . K 100.—  
Halbjährig . . . . . „ 50.—  
Vierteljährig . . . . . „ 25.—  
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 1 K für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 10 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen.  
Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.  
Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:  
Ganzjährig . . . . . K 96.—  
Halbjährig . . . . . „ 48.—  
Vierteljährig . . . . . „ 24.—  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährlich 1 K berechnet  
Einzelnnummer K 2.—

Nr. 35.

Waldhofen a. d. Ybbs, Samstag den 4. September 1920.

35. Jahrg.

## An die Großdeutsche Wählerchaft des B. O. W. W. Heil!

Die Kreisversammlung der „Großdeutschen Volkspartei“ im Viertel ober dem Wienerwalde, welche Sonntag den 22. August l. J. in St. Pölten stattfand und zu der alle 18 Gerichtsbezirke unseres Wahlkreises ihre Vertrauensmänner entsendet hatten, wählte mich zum Listenführer bei den bevorstehenden Wahlen in die Nationalversammlung.

Ich spreche diesen Herren Vertrauensmännern für das mir abermals geschenkte, ehrende Vertrauen den wärmsten Dank aus. In strenger Pflichterfüllung werde ich stets bestrebt sein, die Interessen der deutschen Wählerchaft zu wahren.

Wir Großdeutschen stellen heute eine mächtige, über ganz Deutschösterreich verbreitete, wohlorganisierte Volkspartei dar, welche auf Grund eines genau ausgearbeiteten und bereits veröffentlichten Programmes alle gleichgesinnten Richtungen zu einer Einheitsfront zusammengefaßt hat, die nun das erste Mal in geschlossenen Reihen in den Wahlkampf eintritt.

Unsere Losung ist:

„Deutschösterreich zum Deutschen Reich!“  
Befreiung deutschen Landes von jeder Fremdherrschaft!

Keine Stimme einem Anschlußgegner oder Habsburgfreund!

Keine Stimme einer Partei, welche das Judentum schützt!

Keine Stimme internationalen Terroristen!

Keine Stimme den Gegnern der Volksgemeinschaft! den Klassenbewußten und Standesfanatikern!

Keine Stimme den Feinden wahrer Volksgemeinschaft und jenen, welche dem Wiederaufbau und der Erneuerung unseres Volkstumes hindernd in den Weg treten!

Der Sieg wahrer Deutschgegnung über alle jene Richtungen, welche ihre Parteibelange und Endziele den Interessen der Nation voranstellen, kann nur dann er-

folgen, wenn alle Angehörigen der Volksgemeinschaft in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht: Bauern und Bürger, geistige und Handarbeiter, die mit uns eines Sinnes sind, für unsere Liste einstehen, wenn alle gleichgesinnten Männer und Frauen am 17. Oktober d. J., ohne Ausnahme, an der Wahlurne erscheinen und ihre Stimme der

„Großdeutschen Wahlwerberliste“ geben.

Wer bei der heutigen politischen Lage seiner Wahlpflicht nicht nachkommt, übt Volksverrat!

Und so ziehen wir nun in die Wahlschlacht, nur das Volkswohl im Auge, gleichgültig, ob wir für unsere Arbeit im Dienste der Nation Haß oder Liebe ernten.

Heil Großdeutschland!

Tulln, im August 1920.

Abg. Dr. Ursin.

## Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waldhofen a. d. Ybbs. 3. 197/6.

Verhandlungsschrift

aufgenommen in der Gemeinderatsitzung am 13. August 1920, abgehalten in der Sitzungssaale des städt. Rathhauses.

Anwesend: Bürgermeister Josef Waas als Vorsitzender, Bürgermeister-Stellvertreter Ferdinand Schilcher, die Stadträte Franz Steininger, Johann Wolke, Stefan Grießer, Florian Blahusch, die Gemeinderäte Franz Kotter, Michael Wurm, Franz Steinmaßl, August Witter, Karl Hanaberger, Alois Lindenhöfer, Johann Dobrowsky, Franz Stumfchl, Guido Burger, Matthias Brantner, Johann Weninger, Hermine Schmidt, Franz Bucheder, Franz Reisinger, Johann Streicher. Entschuldigt: Stadtrat Karl Deseppe und die Gemeinderäte Johann Hold und Katharina Grießer.

Bürgermeister Waas konstatiert die Beschlussfähigkeit und eröffnet die Sitzung um 5 Uhr nachmittags.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung; dieselbe wird genehmigt.

2. Bericht des Vorsitzenden und Mitteilung der Einkäufe. Entfällt.

3. Heimatsrechtverleihung an Bucheder Friedrich, Grün Josef, Selmer Theresia, Schramek Peter, Wieser Theresia aus dem Titel der Erstigung. Genehmigt. Zusicherung der Aufnahme für Martinel Josefine und Müller August. Die Zusicherung wird erteilt.

4. Anträge des Stadtrates und Elektrizitätswerksauschusses. a) Vereinigung des Wasserwerkes mit dem Elektrizitätswerk. Wird nach Antrag angenommen. b) Nachtragsdarlehen für den Ausbau des Ueberlandnetzes von 600.000 Kronen. Bewilligt. c) Richtlinien für die Vertragsanstellung beim Elektrizitätswerke. Der Antrag auf Annahme des vorliegenden Entwurfes wird angenommen.

5. Notstandsaushilfe für die Angestellten der Stadtgemeinde. Den städt. Angestellten wird eine Notstandsaushilfe, wie sie den Staatsbediensteten für den Monat Juli gewährt wurde, zuerkannt.

6. Ernennung des Stadthypothekensachbearbeiters Herrn Dr. Anton Effenberger zum Ober-Stadthypothekensachbearbeiter. Herr Dr. Anton Effenberger wird in Anerkennung der erproblichen Dienste in der öffentlichen Sanitätspflege zum Oberstadthypothekensachbearbeiter ernannt.

7. Aufnahme der Frau Johanna Stauder und deren Tochter Johanna in das Bürgerhospital gegen Erlag von 60.000 K. Wird bewilligt.

8. Zustimmung der Gemeinde zur Verklärung des Kindergartens. Der Antrag des Stadtrates auf Uebernahme des städt. Kindergartens in die Verwaltung des Landes nach den Bedingungen des n.-ö. Landesrates wird zugestimmt.

9. Beschlussfassung über die Garantieleistung der Gemeinde zur Anschaffung von Waggons bei der Ybbstalbahn. Es wird beschloffen, für den Betrag von 60.000 Kronen die Garantieleistung zu übernehmen.

10. Genehmigung des Verkaufes der aus der Sachdemobilisierung angekauften Schulbades. Der Verkauf der Badeanlage an die Eisen- und Stahlwerke in Gerstl um den Betrag von 35.000 Kronen wird genehmigt.

11. Anträge des Stadtrates und Finanzausschusses. a) Genehmigung der Weitereinhebung der Bierabgabe und Erhöhung derselben von 3.40 K auf 12 K per Hektoliter. Wird abgelehnt.

Herr sich entfernte und die Haustür hinter ihm ins Schloß fiel, sank Gundi neben dem Bette auf die Knie nieder und schickte Gebete zum Himmel empor für den Menschen, der so elend auf dem Lager dalag und der ihr so viel galt, wie kein anderes Wesen auf der Erde.

XIII.

Rasselnd fuhr das Gefährt, mit dem Engelbert am frühen Morgen den Hofraum seines väterlichen Hauses verlassen, nun am späten Nachmittag wieder ein. Aber statt Engelbert stand droben auf dem Wagen der Großknecht vom Talbergergute. Hinter ihm saß die Resti und hielt sich an den Längsstangen des Leiterwagens fest.

Der Großknecht half eben dem Anirpslein, der Resti, vom Gefährt herab. Als der Bauer verwundert auf die Treppe trat, schoß das Dirndl auf ihn zu, beschwörend beide Hände hoch in die Luft reckend: „Bauer, Bauer, erschrick nicht! Ein Unglück ist geschehen — mit dem Bertl. Der Wagen ist am Bergabhang umgestürzt, gerade auf ihn. Und jetzt liegt er im Hochhaldergut schwer verwundet!“ Der Bauer hielt sich mit beiden Händen am Türpfosten. „Jesus, Maria, mein Bua, mein einziger Bua! Aber leben tut er, gelt, leben tut er?“

„Ja, ja freilich!“ versetzte eifrig nickend die Resti. „Er lebt, ja, ja! Aber halt schwer verletzt soll er sein. O Hochhalderin hat es selber gesagt, wie sie das Gefährt zu uns gebracht hat; sie selber, weil sonst kein Mensch in der Näh war.“

In den Schmerz des Bauern um den Sohn mischte sich schon wieder der Haß auf jene Frau, von der die Resti sprach.

„Und bei der Her oben liegt er? In ihrer Nähe ist's geschehen? Heilig und klar, das hab ich ihr wieder zu verdanken, das Unglück! Den Teufel hat sie wieder angehegt dazu.“

Die Resti faßte einen Arm des Bauern mit beiden Händen an. „Siehst es, Bauer, daselbig hab ich auch gesagt, wie sie draußen war, die Her. Sie hats ange-

## Die Heren-Gundi.

Roman von F. Kalltenhauser.

(Nachdruck verboten.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

(17. Fortsetzung.)

„Der Wagen liegt auf ihm. Ich hab es vom Dach droben gesehen,“ versetzte die Hochhalderin und rannte der schmalen Treppe zu, die hinunter führte zu ebener Erde. Ehe sie den Fuß jedoch auf die erste Stufe setzte, schoß sie Gundi rasch beiseite und sprang in zwei Sätzen die Treppe hinunter. Als die Hochhalderin aus der Haustüre trat, sah sie die schier drehliegende Gestalt der Tochter schon weit voraus.

Glücklich musterte Gundi den bewußtlos Daliegenden, um in der nächsten Sekunde schon zuzugreifen. Sie versuchte den Wagen, vor dem eines der Pferde gestürzt war, so weit fortzurücken, daß Engelbert frei würde, da sah sie aber, daß dieser mit dem linken Fuße in einem Rade hing. So drückte sie die linke Schulter unter das Hintergestell des Wagens und versuchte diesen zur Seite zu schieben.

Ihre Mutter nahte eilends. „Zieh seinen Fuß aus den Radspeichen, Mutter!“ gebot sie mit feuchender Stimme. „Und nachher hilf mir erst den Wagen aufrichten.“

Beide Frauen verfügten über starke Kräfte und die Aufregung verdoppelte diese. Es dauerte keine Minute, so stand der Wagen schon aufrecht und der Hemmschuh war vor einem Rade. Bald darauf erhob sich das gestürzte Pferd und stand zitternd, aber sonst ruhig und unverletzt da.

Gundi hatte unterdessen nach Engelbert gesehen. Sie hob sein bleiches Gesicht in die Höhe, und ihr Herzschlag setzte aus in tödlicher Anst, als sie das Blut gewahrte, das aus einer Wunde seines Kopfes auf den Schnee niederfloß.

„Mutter, hilf mir! Er muß ins Haus!“

Der Zuruf mußte der Hochhalderin seltsam erscheinen, denn sie schaute in ihrer Tochter Gesicht, dann aber faßte sie zu, und wohl schwer, aber dennoch in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es ihr und Gundi, den Bewußtlosen ins Haus zu schaffen.

Die Mutter lief dann fort, ins Kirchdorf hinüber, um den Arzt zu holen und Gundi mühte sich allein um den allen Anschein nach Schwerverwundeten. Ein Stöhnen entrang sich manchmal seinen blutlosen Lippen und dann biß das Mädchen die Zähne aufeinander, um nicht aufzuschreien in ihrer Qual. Einmal schlug er die Augen auf zu einem kurzen, verschleierten Blick in ihr Gesicht. Ueber seine eben noch schmerzlich aufstöhnenden Lippen kam wie ein Hauch das Wort: „Gundi!“ Einen Augenblick schienen die Schmerzstarre von seinen Zügen zu weichen, ein Schimmer überflog sie wie der Ausdruck einer grenzenlosen Liebe, dann stöhnte er wieder gequält auf und verlor das Bewußtsein.

Ueber Gundis Wangen stürzten plötzlich Tränen, einen kurzen Augenblick neigte sie ihr Gesicht auf das seine hinab und jammerte leise auf: „Bertl! Mein armer, lieber Bertl!“ Dann mühte sie sich wieder, das Blut aus seiner Kopfwunde zu stillen, indem sie nasse Tücher darauf hielt.

Als der Arzt auf seinem leichten Wägelchen angefahren kam — dicht neben ihm auf dem schmalen Sisse saß die Hochhalderin — da stand der Lindenhöfer Wagen mit seinen vor Kälte zitternden Pferden noch immer auf derselben Stelle. Es war kein Mensch des Weges gegangen, und so hartete das Fuhrwerk noch immer des Fuhrmanns. Da blieb denn die Hochhalderin nur so lang im Hause, bis der Arzt den Verunglückten untersucht hatte, dann kümmerte sie sich um das Gefährt. Engelbert war überlall daran; er hatte zwei Rippen gebrochen und die Wunde am Kopfe war auch keine leichte.

Leutlos hörte Gundi den Ausspruch des Arztes an, ebenso lautlos war ihre Hilfe gewesen, als er den Verwundeten untersucht und verbunden hatte. Als der alte

b) Erhöhung der Totenbeschaugebühren von 2 auf 10 K. Angenommen.

c) Erhöhung der Vieh- und Fleischbeschaugebühren. Nach Antrag angenommen.

d) Erhöhung der Standgebühren am Wochenmarkte. Die Erhöhung der Gebühren wird nach Antrag beschlossen.

e) Anschaffung einer Motorfeuerpritze. GR. Stumpfhol schildert in ausführlicher Weise die Notwendigkeit der Anschaffung einer modernen allen Anforderungen entsprechenden Feuerpritze für die Sicherheit der Stadt im besonderen, weist auch auf den großen Wert einer Motorfeuerpritze für das Ueberland hin und hebt im Allgemeinen hervor, daß durch die Anschaffung der Spritze ein bedeutender Schritt in der Entwicklung der Feuerwehr nach vorwärts geschieht und hiedurch das Ansehen derselben nur gehoben wird.

Der Anschaffungspreis derselben beträgt 600.000 K. Ein Großteil dieses Betrages soll durch Spenden aufgebracht werden, zu welchem Zwecke die Feuerwehr eine Sammlung bei allen Interessenten einzuleiten hat. Nach längerer Beratung wird von der Stadtgemeinde die Garantie für den Anschaffungsbetrag von 600.000 K. beschlossen.

GR. Hanaberger stellt den Antrag, der unbedeckte Restbetrag ist längstens in 3 Jahren zu tilgen und zwar aus den allenfalls vorhandenen Kassabeständen und durch eine entsprechende ausnahmsweise Schlägerung der Holzbestände im städt. Forste. Angenommen.

12. Beschlusfassung über die Beteiligung der Gemeinde an der Vereinshaus-Ges. m. b. H.

Der Antrag auf Beteiligung an dem Unternehmen mit einem Teil einer Barade mit dem Werte von 25.000 Kronen, allenfalls ohne Barade mit diesem Betrage wird angenommen.

3. a 2596/15.

Rundmachung.

Die Wählerverzeichnis der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs für die bevorstehende Wahl der Nationalversammlung liegen in der Kanzlei der Stadtgemeinde (Rathaus, 1. Stock) durch 14 Tage u. zw. vom 30. August bis einschließlich 12. September 1920 von 8 bis 12 Uhr zur allgemeinen Einsicht auf.

In der angegebenen Zeit kann Jedermann in dieselben Einsicht nehmen und davon Abschriften sowie Verwiefeltigungen herstellen.

Ferner kann jede Person, der im Wahlkreise Viertel ober dem Wienerwalde in Niederösterreich das Wahlrecht zusteht, innerhalb der Aufzählungsfrist wegen Ausnahme vermeintlich nicht Wahlberechtigter oder wegen Nichtaufnahme vermeintlich Wahlberechtigter bei der betreffenden Sprengelwahlbehörde schriftlich oder mündlich Einsprüche erheben.

Wenn Einsprüche schriftlich eingebracht werden, sind sie für jeden Einspruchsfall in einer besonderen Eingabe einzubringen.

Waidhofen a. d. Ybbs, 28. August 1920.

Der Bürgermeister: Josef Waas m. p.

3. 2300/14.

Rundmachung.

Die Bezirkswahlbehörde Stadt Waidhofen a. d. Y. hat sich am 24. August l. J. konstituiert und beschlossen, für die bevorstehende Nationalratswahl das Stadtgebiet in Wahlsprengele einzuteilen wie folgt:

Sprengel I.

Ybbsitzerstraße (inkl. Krankenhaus, Genezungsheim und Baracken, Friedhofstraße, Zelinkagasse, Durstgasse, Preyslergasse, Riedmüllerstraße bis zur Plenkerstraße, Kreuzgasse und Negerlegasse).

Sprengel II.

Kapuzinergasse, Unter der Leiten, Graben (ungerade Nummern) Schillerplatz, Prechtelgasse, Schöffelstraße, Poststeinerstraße, Oderstraße, Plenkerstraße, Zelinkagasse, Durstgasse, Preyslergasse, Riedmüllerstraße von der Plenkerstraße an.

Sprengel III.

Schloßweg, Oberer Stadtplatz, Freisingenberg, Fuchslweg, Delberggasse, Paul Rebhuhngasse, Hörlergasse, Hoher Markt Nr. 4, 6, 8 und 10, Ybstorgasse.

Sprengel IV.

Graben (gerade Nummern), Hoher Markt mit Ausnahme von Nr. 4, 6, 8 und 10, Unterer Stadtplatz, Mühlstraße (ungerade Nummern), Eberhardplatz.

Sprengel V.

Ochsenplatz, Fuchsbühl, Weyrerstraße, Hammergasse, Färbergasse, Sackgasse, Alm Sand, Lahrendorf, Köstelgraben, Spittelwiege, Redtenbachstraße, Augasse, Minichberg, Seebachgasse, Teichgasse und Bertaststraße.

Sprengel VI.

Mühlstraße (gerade Nummern), Stod im Eijen, Lederergasse, Viaduktgasse, Konradsheimerstraße, Reichenauerstraße, Gottfried Frießgasse, Krautberggasse, Winderergasse, Unter der Burg, Kupferschmiedgasse, Wienerstraße, Bahnweg, Bahnhofstraße, Patertal und Hintergasse.

Als Vorsitzender der Sprengelwahlkommissionen wurden vom Herrn Bürgermeister berufen:

Für den Sprengel I Herr Stadtrat Franz Steininger, für den Sprengel II Herr Professor Karl Schneider, für den Sprengel III Herr Direktor Karl Hanaberger, für den Sprengel IV Herr Dr. Richard Fried, für den Sprengel V Herr Oberlehrer Franz Beier, für den Sprengel VI Herr Sägewerksbesitzer Josef Brandtetter.

Als Mitglieder bzw. Ersatzmänner der Sprengelwahlkommissionen wurde von der Bezirkswahlbehörde auf Grund der Parteivorschläge berufen:

Für den Sprengel I Herr Professor Dr. Alois Schöler, Franz Gelbenegger, Hotelier Leopold Stepanek als Mitglieder; Zimmermann Ferdinand Böck, Kaufmann Rudolf Lampl, Eisenbahner Karl Müller als Ersatzmänner.

Für den Sprengel II Herr Professor Dr. Thomas Mayer, Direktor Alois Hoppe, Privatier Florian Blaschke als Mitglieder; Schuldiener Johann Steinbach, Oberinspektor August Pitter, Eisenbahner Karl Sturm als Ersatzmänner.

Für den Sprengel III Herr Schneidermeister Franz Klar, Steueramtsdirektor Rudolf Reichenpader, Eisenbahner Anton Wolfbauer als Mitglieder; Glasermeister

Franz Gerhart, Kaufmann Alois Buchbauer und Eisenbahner Karl Mandl als Ersatzmänner.

Für den Sprengel IV Herr Professor Dr. Alois Buanter, Kaufmann Gustav Kretschmar und Beamter Fritz Bucheder als Mitglieder; Kaufmann Johann Hilbinger, Spengler Hans Blaschko und Hausbesitzer Stefan Grießer als Ersatzmänner.

Für den Sprengel V Herr Stadtrat Stefan Kirchweyer, Postoberoffizial Anton Schide, Dreher Franz Tsching als Mitglieder; Kaufmann Louis Mayr-Buchberger, Gastwirt Bernhard Nagel und Hausbesitzer Johann Schmied als Ersatzmänner.

Für den Sprengel VI Herr Privatier Michael Wurm, Betriebsleiter Hans Winkler und Beamter Ferdinand Schilcher als Mitglieder; Eisenhändler Franz Widenhauser, Baumeister Eduard Seeger und Eisenbahner Johann Tagreiter als Ersatzmänner.

Der Bezirkswahlleiter: R i t s c h l m. p.

3. 2590.

Getreideseudungen unter der mißbräuchlichen Bezeichnung „Landesregierung“.

Der n.-ö. Landesregierung ist zur Kenntnis gekommen, daß auf dem flachen Lande in Niederösterreich Getreide mittels Achsfuhrwerk mit Transportbescheinigung befördert wird, welche auf dem Vordruck den Titel „Landesregierung“ tragen.

Es wird verlautbart, daß von der Landesregierung selbst keinerlei Getreidegeschäft gemacht und auch keinerlei derartige Transportbescheinigungen ausgestellt wurden.

Mit der Bezeichnung „Landesregierung“ wird daher offenbar Mißbrauch getrieben, nach dessen Urheber gesucht wird.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. August 1920.

3. 45/D. S. R.

Rundmachung.

Anlässlich der in der 2. Hälfte August l. J. vorzunehmenden Aufzeichnung aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder des Stadtschulsprengeles werden die Eltern und deren Stellvertreter aufgefordert, sich mit den erforderlichen Auszügen aus der Taufmatrik zu versehen, insofern die betreffenden Kinder nicht im Stadtgebiete Waidhofen a. d. Ybbs geboren sind.

Ebenso sind die Vormünder verwaisener oder unehelicher Kinder, sowie das Vormundschaftsgericht dem die Schulbescheinigung Vornehmenden bekannt zu geben und urkundlich nachzuweisen.

Wer ein Kind der Aufzeichnung entzieht oder bezüglich desselben eine unwahre Angabe macht, kann mit einer Geldstrafe von 2 bis 40 Kronen belegt oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Einschließung von 1 bis 4 Tagen bestraft werden.

Ortschulrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. August 1920.

Der Vorsitzende: Josef Waas m. p.

stellt, sie! Weil sie einen Jörn hat auf dich, einen neuen, wegen dem Prozeß, den du angefangen hast wegen dem Grabnergut. Ja, ja, so ist.“

„Jesus Maria, und mein Bua liegt in ihrem Haus! Was tu ich, was tu ich?“ Der Bauer schüttelte die Hände Reifs von sich ab und sagte sich mit seinen beiden Händen an den Kopf wie in ärgster Verzweiflung. Nicht lange aber; dann schoß er mit seinem gebeugten Körper straff in die Höhe, und eine finstere Entschlossenheit lag auf seinen Zügen. „Ich weiß, was ich tu! Ich hol mir meinen Bublen, — jetzt auf der Stell! — Stössel, spann nit aus, ich brauch den Wagen!“ schrie er hinüber zu dem Großknecht, der eben die Pferde lossträngen wollte. Und die Rest einfach stehen lassend, ging er in die Kammer der Muhme hinauf.

„Ich brauch deine Federbetten für ein Stünderl, Susi!“ sagte er. „Weißt, der Bertl, der hat sich halt weh tan und liegt im Hochhalbergut oben. Und jetzt hol ich ihn mir — kann ihn doch nicht dort liegen lassen!“

Die Frau saß, stumm und sprachlos vor Schreck. Als sie die Sprache endlich wiedersand, hatte der Bauer schon die Postler und Rissen von den zwei Betten in der Kammer zusammengerafft und schritt, sie im Arme zusammenbauhend, der Türe zu.

„Jesus, Jesus — bei der Hex!“ hallte es ihm nach mit einer kläglichen, in heller Angst zitternden Stimme. „Jesus, unser armer Bertl! Nimmer ganz kommt er heim, nimmer ganz, das seh ich voraus!“

Sorgfältig richtete der Bauer die Betten auf dem Leiternwagen und schnürte sie fest, damit er nichts davon verlieren konnte. Dann gebot er der Evi, die eben im Hofe stand und neugierig seinem Beginnen zuschaute, aufzusitzen und mitzufahren. Er mußte doch jemanden haben, der draußen bei den Pferden blieb.

Sausend fuhr das Gefährt dahin; der Bauer hatte es eilig, seinen Sohn von dorten fortzubringen. Als das Haus erreicht war, warf er der Evi die Zügel zu und sprang zur Erde.

Mit schweren Tritten ging er auf die Türe zu. Seine nervige Faust umschloß mit jähem, raschem Zugriff den eisernen Türklopper, als wolle er ihn mit dröhnendem Schlag fallen lassen; dennoch klopfte er ganz sachte an — im Gedanken an seinen Sohn.

Die Hochhalberin stand auf der Schwelle. „Wer ist denn?“ fragte sie: sie mochte den Besucher in der Dämmerung nicht gleich erkennen. Da er aber eben sprechen wollte, fuhr sie auch schon zurück, streckte beide Arme gegen ihn und stieß einen Schrei aus, der voll Schrecken, Jörn und Haß klang.

„Du? Du kommst zu mir?“ leuchtete sie mit hochwogender Brust und streckte noch immer die Hände gegen ihn, wie um ihm den Eintritt zu verwehren. „Was suchst du da?“

„Meinen Sohn will ich.“ Hart und rauß klang des Bauern Stimme und seine Augen hafteten wild auf dem hochgewachsenen Weibe.

Sie mußte sich erst besinnen. „Ah richtig, dein Sohn ist bei mir! Das hatt ich eben vergessen.“ murmelte sie. Die Hände sinken lassend und sich mit dem Rücken leicht gegen den Türrahmen lehrend, sagte sie gleich darauf höhnisch: „Was hast gesagt? Deinen Sohn willst du holen? Der Weg ist frei, dort drinnen liegt er.“ Sie wies mit der Hand nach der Wohnstubentür. — „Aber eines muß ich dir sagen, damit ich keine Verantwortung trag, weil mirs der Arzt gesagt hat: wenn du ihn umbringen willst, deinen einzigen Sohn, dann schlepp ihn mir heraus!“

Regungslos steht der Bauer; über sein Gesicht fliegt ein heftiges Zucken wie von wilder Leidenschaftlichkeit. „Und das soll ich glauben. Dir soll ich das glauben?“ stößt er zwischen den Zähnen hervor.

„Ei, ich verlang keinen Glauben — kenn selber keinen mehr. Wenn du aber meinst, daß ich eine Freud hab an dem Verbleiben von einem, der von deiner Art ist — dann irrst du dich. Meinetwegen mag er heut noch den letzten Atemzug tun!“ — Sie wendet sich ab und

will der Stube zugehen. Seine Worte halten sie auf: „Eine Freud hast, du Hex, ja, das glaub ich. Der arme Bub liegt elendig am Körper darnieder und der Prozeß um Grabnergut soll mir halt teuer zu stehen kommen, das ist deine Rach, du Weibsbild — du vermaledeites.“

Wie eine Kacke schießt die Frau auf ihn zu. „Schuft, elender!“ zischt sie ihm zu. „Daß der Herrgott dir nicht die Zung im Mund verdorren läßt, das ist ein Wunder. Zuerst ein Weib betrügen mit deinem grundsätzlichen Herzen, dann sie um ihren Glauben und ihr Vertrauen zu den Menschen bringen und um ihr bißl Freud im Leben und nachher noch zu Haß und Verachtung die Leut aufheken, das kannst du! Was hab ich denn tan, daß du mich eine Heze heißen darfst? Wo hab ich denn Hezerei vollbracht und wo mein Dirndl? Schämst dich denn nit in den Erdboden mein, du elender Dumm?“

Er legte die Finger um ihre Handgelenke und befreite sich von ihren Händen.

„Was meinst“, raunte er ihr zu. „Du hättest nit Hezerei trieben? Du hättest mir nit getan? Wer hat mir denn meinen Frieden geraubt, meine Ruh im Gemüt und meine Freud am Leben, wenn nit du? Du hast mir mein Herz verhext, ja du. Ich könnt dich zerdücken mit meine Faust aus lauter Haß, weil ich deinetwegen keine Ruh und keinen Frieden mehr hab.“

Sie hatte sich erst dem Griff seiner Fäuste entwinden wollen, aber unter seiner Rede wurde sie völlig bewegungslos, ihre Hände ruhten still in der Umschließung. Ueber ihr Gesicht aber zog es plötzlich wie ein tiefinnerliches, jubelndes Frohlofen.

„Ah so? Dein Herz hab ich verhext?“ Die Stimme versagte ihr fast unter dem mächtigen Herzschlag.

(Fortsetzung folgt.)

**Rundmachung.**

Die Hausbesitzer und Parteien werden aufgefordert, die Rückstände an Krautacker-, Wasserzins, Grundpacht und Nachwachsegebühren bis 10. September 1920 beim Oberkammeramte zu begleichen, widrigenfalls Verzugszinsen und Einhebungsstellen in Anrechnung gebracht werden.

Der Bürgermeister:  
Josef Waas m. p.

**Christlichsoziale Kampfanfrage.**

Die „Hbstalzeitung“ behandelt in ihrer letzten Nummer die kommenden Wahlen und die Parteien. Während sie die Sozialdemokraten mit ausgesuchter Zurückhaltung bespricht, fällt sie über die Großdeutschen in maßlosester gehässigster Weise her und alle alten Schlagwörter aus der Zeit des wüsten Parteikampfes werden hervorgezogen. In Fettdruck wird gehetzt und verleumdet gegen eine Partei, die auf dem Standpunkte der Volksgemeinschaft steht, die Partei des Klassenhasses und Klassenkampfes aber, die Sozialdemokratie, kommt mit einer sanftesten Kritik durch.

Was sagt ihr, leichtgläubige Leute, die ihr von einer Einheitsfront schwärmt, die ihr im guten Glauben von der ehrlichen Absicht der Gegenseite für die Einheitsfront eingetreten seid, was sagt ihr zu solchem Vorgehen? Wir waren bemüht, im Laufe der Zeit den Kampf der Parteien, der unermesslich ist, in ruhiger, sachlicher Form zu führen, wir wollten in dieser schweren Zeit das Trennende zwischen Volksgenossen nicht noch vermehren, wir waren uns des Gemeinsamen, des Einigenden bewußt. Wir erkannten klar unsere Pflicht, als deutsche Partei den Haß und den Kampf zwischen Volksgenossen nicht ins Maßlose zu steigern.

Wir erkennen jetzt aber auch vollkommen sicher, daß dieser Wille auf der Gegenseite nicht vorhanden ist; die Heße in der „Hbstalzeitung“ und im ganzen christlichsozialen Blätterwald sind ein deutliches Zeichen dafür, die Sprache, die sie sprechen, ist erfüllt von der leidenschaftlichen Kampflust, die nur Parteihetze erfüllt.

Den Parteiführern der christlichsozialen Partei ist der rote Koalitionsbruder, der internationale Genosse, der Vernichter des Mittelstandes, des Gewerbes noch immer lieber als die Großdeutsche Volkspartei. Wir Großdeutsche sind eben wütend gesinnt und das Internationale liegt den Führern dieser Partei noch immer näher. Hoffentlich werden dies auch bald ihre Wähler erkennen.

Wir müssen hier feststellen, daß wir in vielen Fragen ein Zusammengehen mit Parteien befürworten, die den friedlichen Aufbau fördern, die Ordnung und Ruhe für unser Volk wünschen, wir müssen aber auch feststellen, daß dies kaum möglich ist, wenn die christlichsoziale Partei ihren Kampf vorwiegend gegen uns richtet und die Umsturzpartei des Dr. Friedrich Adler mit auffallender Wohlgenauigkeit behandelt.

Der Kampf ist angefangen, wir wollen ihn kämpfen!

**Wo sind die Schuldigen?**

Immer mehr und mehr stieg seit geraumer Zeit im deutschen Bürger- und Bauernstande die Erbitterung gegen die Regierung, unter deren „weißen Führung“ die Not und das Elend immer größer wurde. Die Massenfundgebungen in Wien und am flachen Lande waren Zeugen dafür, daß der gesamte deutsche Mittelstand es satt hatte, sich noch weiterhin von diesem Regierungssystem drangsalieren zu lassen. Die Lammgeduld hat endlich ihre Grenzen gefunden.

Was wir seit dem Umsturz, insbesondere aber seit der Wahl in die Nationalversammlung voraus sagten, ist zur Wirklichkeit geworden. Wir haben unverhofft die Verbüßung der stärksten bürgerlichen Partei der Christlichsozialen mit den unter jüdischer Führung stehenden Sozialdemokraten als die größte Gefahr für den deutschen Mittelstand gebrandmarkt. Wir haben es getan nicht aus Neid oder Haß, noch in der Absicht, dadurch politische Heße in die ohnehin aufgeregten Massen zu tragen, sondern allein in dem Bewußtsein der Folgen einer derartigen Regierung und in der klaren Erkenntnis, daß sich die Christlichsozialen durch ihren Eintritt in die Regierung werden binden müssen und nicht jene Macht aufbringen werden, um die von den Sozialdemokraten geplanten Regierungsmaßnahmen, die die Vernichtung des deutschen Mittelstandes mit sich bringen müssen, zu verhindern.

Uns schwebten die Verhältnisse des alten Oesterreiches vor.

Was haben uns dort die Minister der deutschen Nation in den Koalitionsregierungen genützt? Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die Minister, die aus den großen deutschen Parteien hervorgegangen sind, die in den Wählerversammlungen versprochenen deutschen Mindestforderungen fallen lassen, sich im Kronrate dem Hofprogramm unterordnen und zu geistigen Werkzeugen der slavischen großösterreichischen Politik werden mußten. So haben wir es beispielsweise erleben müssen, daß sich Minister der deutschen Nation für die Ge-

schwerdung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes, das eine slavische Parlamentsmehrheit schuf, und für den Ausgleich mit Ungarn einsetzten, der der deutschösterreichischen Landwirtschaft eine Milliardenbeschädigung eintrug, und daß diese deutschen Minister im Abgeordnetenhaus die Parteien, aus denen sie hervorgegangen sind, gegen den Volkswillen zur Abstimmung führten. Dem Parlamente blieb dann nichts übrig, als dafür zu stimmen oder nachhause geschickt zu werden, die Regierung aber blieb in ihrer Stellung und regierte mit dem § 14 weiter.

An Stelle des Hofprogrammes im monarchistischen Oesterreich ist in der Republik Oesterreich das kommunistisch-sozialistische Parteiprogramm, das mit Zug und Recht als das Programm des republikanischen Hofes Fritz Adler, Dr. Bauer, Dr. Deutsch, Ellenbogen, Austerlitz, Tandler und wie sie alle heißen, die Mitglieder dieses importierten Herrscherhauses, bezeichnet werden kann. Die Fesseln des § 14 des österreichischen Staatsgrundgesetzes sind gefallen, aber gar bald zeigte sich, daß nur der tote Buchstabe des Staatsgrundgesetzes erloschen ist, in Wirklichkeit aber die Gewalt des § 14, der Absolutismus in Oesterreich bestehen blieb und in einer Weise gehandhabt wurde, wie wir es in monarchistisch regierten Ländern zu keiner Zeit vorfinden.

Die Christlichsozialen haben sich aber dessen ungeachtet von der Koalition das allerbeste versprochen. Wie sie verlaunten ließen, nahmen sie an den Regierungsgeschäften teil, um fleißig für das arme Volk zu arbeiten, um noch zu retten, was zu retten ist. Die Christlichsozialen waren von dem Wert ihrer Arbeit so überzeugt, daß sie alle diejenigen verdammten, die sie in dieser Arbeit stören wollten. Es steht uns noch in Erinnerung, wie lächerlich der Herr Prälat Hauser die Abgeordneten der Großdeutschen Vereinigung hinstellte, weil sie nicht in die Koalitionslaube gingen. Ja er ging sogar soweit, die großdeutschen Vertreter, weil sie dem republikanischen fremdrassigen Hofe die Treue aufgaben, als Faulpelze, die sich ins Schmolzwinkel stellen, zu bezeichnen. Und in spaltenlangen Artikeln hat die christlichsoziale „Hbstalzeitung“ den Wählern aufgezählt, was die Christlichsoziale Partei infolge ihrer Stärke für den Arbeiter, Bürger, Bauern und Angestelltenstand alles erreichen werde, ja sie zählte sogar die eminenten Vorteile auf, die der Bevölkerung dadurch entstehen seien, daß der Herr Zerdik an den Regierungsgeschäften teilnimmt, und schrieb wie dumme die Wähler des Abgeordneten Dr. Ursin sind, der nun gewährt einer kleinen Gruppe angehört, die im Schmolzwinkel steht und sich um Regierungsgeschäfte nicht kümmere.

Aber diese Freude dauerte nicht lange. Kurze Zeit nach Abschluß der Koalition wurde die drohende Gestalt des neuen § 14 des jüdischen Herrscherhauses sichtbar. Sobald nun die christlichsoziale Chefsache unartig zu werden schien, hat die Krone (der Meuchelmörder Fritz Adler) die Kronräte (die jüdischen Arbeiterräte) zu sich berufen und mit dem Generalliege und dem Kommunismus gedroht, der Kronprinz (der Jude Dr. Deutsch) hat an die Waffen appelliert und durch seine Soldaten- und Invalidenräte die gewalttätige Sprengung des Volkshauses, die Besetzung desselben und der öffentlichen Gebäude ankündigen lassen.

Und vor diesem § 14, der mit Zug und Recht der jüdische genannt werden kann, sind die Christlichsozialen ebenso in die Knie gesunken, wie vor dem monarchistischen. So war es beim Betriebsrätegesetz, bei der gesetzlichen Festlegung des Achtstundentages, bei der Ausgewählung von Bela Kun und Konsorten, bei der Annahme des Friedensvertrages und, so Juda wollte, auch bei anderen hochwichtigen Fragen. Man kann ruhig die gesamte Gesetzgebung der letzten eineinhalb Jahre als eine jüdische § 14-Wirtschaft sondersgleichen bezeichnen und auch hier gilt, was von den Vertretern im monarchistischen Oesterreich zuvor gesagt wurde, daß sie zu Hentersknecchten der Wähler wurden.

Selbst dann, wenn eingetreten wäre, was die Christlichsozialen als Hauptgrund ihres Eintrittes in die Regierung aufzeigten, daß bei ihrer etwaigen Nichtbeteiligung ein kommunistischer Umsturz zu gewärtigen wäre, wäre heute die Behauptung nicht zu kühn, daß einige Wochen kommunistischer Herrschaft in Wien, und länger hätte sie sich auf keinen Fall halten können, unserem Mittelstande keine so großen Wunden hätte schlagen können, als dies durch die Koalitionsregierung langsam aber sicher geschehen ist.

Wen hierfür die Verantwortung trifft und wer die Schuldigen sind, ist für jeden Vernünftigen klar. Die Sozialdemokraten können die Schuldigen auf keinen Fall sein, denn sie sind ja nicht die Vertreter des deutschen Mittelstandes, vor ihren Wählern stehen sie gerechtfertigt da, denn sie haben von ihren programmatischen Forderungen in Erfüllung gebracht, was nur möglich war. Die Schuldigen an der Notlage des deutschen Mittelstandes können daher nicht im Lager der Judensozi gesucht werden, weil man uns dort sagen wird, wir kennen keine Interessen des Mittelstandes, wir werden Euch erst vertreten, wenn ihr zu Proletariern gemacht worden seid. Die Schuldigen, lieber deutscher Mittelstand, sind im eigenen Lager, es sind die Christlichsozialen, die sich den Judensozi mit Haut und Haar verschrieben haben, die den Mut und die Kraft nicht aufbringen konnten, einer fremdrassigen Herrscherfamilie und ihrem

Anhang ein „Bisher und nicht weiter“ zuzurufen, die in den Versammlungen und in der Presse zwar gegen die Regierung zu Felde zogen, im Kabinettsrat und in der Nationalversammlung aber sich vor Juda beugten, und mit diesem die volksfreundlichen Anträge der Großdeutschen niederstimmten. Acht sozialdemokratische und acht christlichsoziale Staats- und Unterstaatssekretäre bildeten unsere teure Regierung, und da magt man es, die ganze Schuld den Judensozi in die Schuhe zu schieben? Liebe schwarze Tante aus dem Hbstal, zähle doch jetzt die Erfolge dieser Koalitionsregierung auf, Du wirst welche finden, aber nicht solche für das Volk, sondern nur solche für die Taschen der hohen Herren; zähle uns doch auf die Erfolge des Herrn Zerdik, der in allen Versammlungen als Arbeitsminister predigt: „Nur eines kann uns helfen und das ist die Arbeit“, im Kabinettsrat aber und in der Nationalversammlung als treuer Diener Judas für den Sechsz- bzw. Achtstundentag stimmte, und wir werden Dir aufzählen, wie oft dieser Herr und alle übrigen christlichsozialen Staatssekretäre zu Hentersknecchten des deutschen Mittelstandes wurden.

R. E.

**Zur Wahl!**

Bei der letzten Kreistagung der Großdeutschen Volkspartei wurde für unseren Wahlkreis ein

Direktor Hugo Scherbaum

als Wahlwerber aufgestellt und seine Reihung an zweiter Stelle beschlossen.

Mit Direktor Scherbaum, der die Kandidatur auch angenommen hat, hat die Großdeutsche Liste einen hervorragenden Wirtschaftspolitiker gewonnen, der auch über unseren Wahlkreis hinaus als tüchtige Arbeitskraft geschätzt und bekannt ist. Nun ist es an der Zeit, mit allen Mitteln an die Wahlarbeit zu gehen, damit unsere Liste siegreich aus dem Kampfe hervorgeht.

**Politische Rundschau.**

Der Reichsparteitag der Großdeutschen Volkspartei in Salzburg.

Wie bereits gemeldet, findet Montag den 6. und Dienstag den 7. September in Salzburg der Reichsparteitag der Großdeutschen Volkspartei statt. Montag, 4 Uhr nachmittags, wird in einer Sitzung der Reichsparteileitung im Landtagssaale über die Aufstellung der Kandidaten der Großdeutschen Volkspartei für den Nationalrat Beschluß gefaßt. Abends 1/2 6 Uhr findet im großen Kurhaussaale ein Begrüßungsabend für die auswärtigen Vertreter statt. Dienstag den 7. September, 9 Uhr vormittags, wird im Landtagssaale der Reichsparteitag abgehalten, auf dem u. a. die Beschlußfassung über die Richtlinien deutscher Politik und über die Parteiorganisation erfolgt. Abends 8 Uhr wird im Kurhaussaale eine Massenfundgebung für den Anschluß an das Deutsche Reich stattfinden und schließlich am Mittwoch den 8. September (Feiertag) finden Besprechungen mit den Landesvertretern statt.

Abg. Dr. Ursin und die Ortsklasseneinreihung der Staatsangestellten.

In voriger Folge erschien, herausgegeben von der deutsch-parlamentarischen Kanzlei, der Tätigkeitsbericht des großdeutschen Abgeordneten Dr. Ursin, der besonders in der letzten Zeit wiederholt die Zielscheibe ungerechtfertigter Angriffe von Seite seiner roten und schwarzen Gegner war. Aus dem erwähnten Tätigkeitsbericht ist ersichtlich, daß Dr. Ursin nicht nur auf national-politischen, sondern auch auf wirtschaftlichen und sozialen Gebieten ein reiches Wirken für die Wohlfahrt seiner Wählerschaft entfaltet, deren Vertrauensmänner ihn, besonders mit Rücksicht auf diesen Umstand, wieder zum Vistenführer der Großdeutschen in unserem Wahlkreis erwählten.

Wie aus dem erwähnten, streng objektiv gehaltenen Tätigkeitsberichte hervorgeht, ist Dr. Ursin zu einer Zeit, als andere noch nicht daran dachten, bereits am 28. Jänner 1920 durch einen Antrag für die Höherreihung der Staatsangestellten der Bezirke und Orte: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, St. Pölten, Melk, Lilienfeld, Tulln, Scheibbs u. a. m. und zwar in die 1a Ortsklasse wärmstens eingetreten. Vor einem Monate etwa ersuchte Dr. Ursin in der deutschen Volkszeitung-St. Pölten die Staatsangestellten seines Wahlkreises, sie mögen ihm ihre Wünsche bezüglich der Ortsklasseneinreihung neuerdings bekanntgeben, da die Vollzugsanweisung des Staatsamtes für Finanzen vielfach die berechtigten Forderungen nicht erfüllt hatte und die erfolgte Ortsklasseneinreihung von zahlreichen Staatsangestellten als empfindliche Zurücksetzung ihrer Wünsche mit Recht empfunden wurde.

Vor kurzem wendete sich Abg. Dr. Ursin abermals an das Staatsamt für Finanzen in dieser Frage und begehrte für rund 50 Orte seines Wahlkreises in wohl begründeter Weise die Höherreihung.

Die Anführung dieser Tatsachen wird wohl genügen, um die unwürdigen Verkleinerungsversuche der Tätigkeit Dr. Ursins, die sich als nichts anderes, als eine kleinliche Wahlmacherei entpuppen, ins richtige Licht zu setzen.

### Zur Gewerbefreundlichkeit der Christlichsozialen.

Als der „Achtstundentag“ im Ausschusse für soziale Verwaltung zur Beratung stand, trat der christlichsoziale, gewerbefreundliche Abg. Bartik und der großdeutsche Abg. Dr. Urjin dafür ein, daß im Sinne der Gewerbe-Enquete und der Bedürfnisse des Gewerbestandes, auf gewisse Gewerbe des flachen Landes dieses Achtstundengesetz naturgemäß keine Anwendung finden möge und daß die betreffenden Gewerbe teztativ im Gesetze angeführt werden sollten. Die christlichsozialen Arbeitervertreter Spalovsky und Genossen stimmten gegen den Antrag Bartik-Urjin, also mit den Sozialdemokraten, so daß dieser gewerbefreundliche Antrag zu Falle kam! Als die genannten Abgeordneten (Bartik-Urjin) einen diesbezüglichen Minderheitsantrag in der Nationalversammlung einbrachten, mußte dieser 2 mal umgeändert werden, weil die damals mit den Christlichsozialen in der Regierung verbündeten Radikalen, die Formulierung wie sie ursprünglich vorlag, nicht billigten und schließlich waren bei der Abstimmung über diesen für die Gewerbetreibenden gewiß wichtigen Antrag nur 25 wohlgezählte christlichsoziale Abgeordnete und die Großdeutschen fast vollzählig anwesend, so daß Abg. Urjin den Christlichsozialen zurief: „Von Euren 68 Abgeordneten sind nur 25 hier! Wo sind die christlichsozialen Gewerbetreiber?“

Wenn also das „Achtstundengesetz“ nicht im Sinne des Gewerbestandes auf dem flachen Lande ausgefallen ist, so trifft die Mitschuld auch jene christlichsozialen Volksvertreter, welche ihre eigenen gewerbefreundlichen Klubschlösser bei einer wichtigen Abstimmung, der schwarzroten Regierungs-Koalition zuliebe, im Stiche ließen!

### Der russisch-polnische Krieg.

Auf den polnischen Kriegsschauplätzen siegen wieder einmal beide Gegner, nämlich nach den Berichten entweder aus Warschau oder aus Moskau. Man ist im Zweifel, welcher Generalstab weniger lügt. Die Russen drohen mit der Vernichtung Polens, die Polen, die sich nun wieder ungeheuer sicher fühlen, sitzen auf dem hohen Ross und wollen bei den Friedensverhandlungen diktieren. Zur Entscheidung dürfte es in nächster Zeit noch nicht kommen.

## Ortliches.

### Aus Waidhofen und Umgebung.

\* **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 5. d. M. findet um 6 Uhr abends im Rathausaale evangelischer Gottesdienst statt.

\* **Ernennung.** Herr Stadtphysikus Dr. Anton Effenberger wurde in der Gemeinderatsitzung vom 13. August 1920 in Würdigung seiner hervorragenden Tätigkeit im öffentlichen Sanitätsdienste zum Oberstadtphysikus ernannt.

\* **Schulbeginn 1920/21 an der Volks- und Bürgerschule.** Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 16. September 1920, mit einem Gottesdienst um 8 Uhr vormittags in der Stadtpfarrkirche. Hierzu haben sich alle katholischen Schulkinder eine Viertelstunde vorher im Schulgebäude zu versammeln. Die Eltern oder deren Stellvertreter haben nach § 33 der Schul- und Unterrichtsordnung die Pflicht, die in ihrer Obhut stehenden Kinder des schulpflichtigen Alters zur amtlichen Aufnahme, bezw. Einschreibung vorzuführen und hiezu für neueintretende nicht im Stadtgebiet geborenen Kinder die nötigen Auszüge aus der Taufmatrik mitzubringen. Die diesjährigen Einschreibungen werden am 14. und 15. September 1920 von 8—11 Uhr vormittags vorgenommen. Hierzu sind die letzten Schulaufnahmen, bezw. Zeugnisse mitzubringen; auch Impfzeugnisse mögen beigebracht werden. Aufnahme- und Privatprüfungen werden am 16. September nach dem Gottesdienste (9 Uhr) vorgenommen.

\* **Schüleraufnahme an der n.-ö. Landes-Oberrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Beginn der Aufnahmeprüfungen in die 1. Klasse ist für den 16. September l. J. vormittags festgesetzt. Zur Aufnahme sich meldende Schüler haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und ihren Tauf- oder Geburtschein und den zum Zweck des Uebertrittes in die Mittelschule ausgestellten „Schulausweis“ zu überreichen. Die bei den betreffenden Volks-, bezw. Bürgerschulen zu besorgenden Schülerbeschreibungen sollen zirka 14 Tage vor Beginn der Aufnahmeprüfungen bei der Realschuldirektion eingelangt sein. — Die Schüleraufnahme in die höheren Klassen findet für neu eintretende Schüler am 16. September statt. Dieselben haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zur Einschreibung zu erscheinen und außer dem Tauf- oder Geburtscheine sämtliche Studienzeugnisse vorzulegen (mit der Abgangsklausel auf dem letzten Zeugnis). Die Einschreibung der Schüler, welche der Anstalt bereits angehören, findet am 16. und 17. September statt. Die Aufnahmeprüfungen in die höheren Klassen, sowie die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden am 17. September abgehalten.

\* **Privatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen u. Kunstposamenten-Erzeugung für Kleideraufpuß.** Beginn des Schuljahres Mittwoch den 15. September. An diesem Tage findet die Aufnahme der

Schüler, sowie der Beginn des Besuches der Nähstube statt. Eine sehr zu begrüßende Erweiterung des Unterrichtes erfährt die Schule dadurch, daß mit Beginn des heurigen Schuljahres Kurse für Weibnähen eingeführt werden, wodurch einem empfindlichen Mangel an geeigneten Fortbildungsmöglichkeiten in diesem Fache abgeholfen wird. Der Nähkurs beginnt wie alljährlich mit einem Schnittzeichenkurs, zu welchem auch Nichtbesucher der Schule Zutritt haben. Vormerkungen hiezu ebenfalls am 15. September vormittags. Der erstklassige Kurs, dessen sich die Anstalt seit dem Bestande erfreut, beweist die mustergültige Leitung und bedeutet das Wirken derselben — einen Segen für unser Städtchen. Unterrichtsstunden täglich von 9—12 und von 2—5 Uhr, mit Ausnahme des Samstages und der gesetzlichen Schulferien.

\* **Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft.** Laut Zeitungsnachrichten sind am 29. Juni l. J. 370 Oesterreicher mit einem deutschen Transport auf dem japanischen Lastdampfer „Hudson Maru“ von Wladiwostok abgereist und haben am 20. Juli in Sabang (Niederländisch-Indien) eine zweitägige Rast gemacht. Wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt wird, befindet sich auf diesem Schiffe auch Herr Ing. Hermann W a a s, der von Bord des Schiffes aus bei Singapur (Straße von Malaka) am 16. Juli an seine Frau eine Karte richtete des Inhaltes, daß er gesund und wohlbehalten ist und hofft, Anfangs September in Hamburg einzutreffen, von wo aus er auf dem kürzesten Wege nach Laßing eilen wird, um nach langer, harter Gefangenschaft seine junge Frau und seine lieben Angehörigen zu begrüßen. Mit großer Freude werden alle Bekannten und Verwandten diese frohe Kunde vernehmen. Heil! dem schon so lange Ersehnten! Willkommen in der Heimat!

\* **Keldorfer-Abend verschoben!** Der für Dienstag den 7. d. M. geplante Keldorfer-Abend muß wegen Erkrankung des Herrn Keldorfer verschoben werden und wird wahrscheinlich Anfang Oktober stattfinden.

\* **Ein Meyer-Abend.** Den Bericht über diesen glänzend verlaufenen Abend können wir leider wegen Raummangel erst in nächster Folge bringen.

\* **Auf zum deutschen Volksfest!** Am Sonntag den 5. September findet im Kinderpark das zur Unterstützung der Kärntnerabstimmung geplante Volksfest statt. An alle deutschführenden Waidhofner ergeht hienit der Wunsch, dieses Fest zu besuchen und ihr Scherlein beizutragen, damit die Veranstalter imstande sind, eine namhafte Summe hinunterzusenden nach Kärnten.

Bequemer wäre es allerdings gewesen, einige Leute von Haus zu Haus zu schicken und einfach Gelder abzukammeln. Aber man wollte diese zum Heile des ganzen Volkskörpers nötige Ueberlassung schmerzloser vornehmen und dem Geschöpften dafür einen vergnügten Nachmittag bieten. Und wenn der Wettergott günstig gesinnt ist, wird es gewiß recht lustig werden im Kinderpark. An schönen Sonntagnachmittagen fliegen ja die Waidhofner sonst auch hinaus in alle Richtungen und lassen hier oder dort blaue Banknoten flattern. Opfert doch diesen einen Nachmittag einer guten Sache und verbringt mit Euren Kindern beim Volksfest einige Stunden! Besonders allen jenen, die auf dem jetzt so beliebten Wurstigkeitsstandpunkte stehen, sei gesagt, daß es Pflicht ist, sich für die Kärntnerabstimmung zu interessieren. Wir müßten uns vor aller Welt in den Erdboden hinein schämen, würden wir zum Gelingen schon gar nichts beitragen. Mit dem Krügel in der Hand können wir unsere Volksfeinde und Bedränger nicht hinausschmeißen, wie wir ja um alles in der Welt so gerne täten, also müssen wir unseren armen Volksgenossen im Abstimmungsgebiete anders zu helfen suchen. Und das können wir nur dadurch, daß wir den Hilfsfond für die Volksabstimmung stärken helfen. Also, deutsche Waidhofner Männer und Frauen und Kinder, seid nochmals gebeten, das Volksfest am Sonntag zu besuchen und dort für die beste Volksache ein Opfer niederzulegen. Und wer verhindert ist, am Feste teilzunehmen, möge sich doch wenigstens eine Eintrittskarte kaufen. Dann noch eine kleine Bitte! Jeder hat irgend einen Gegenstand in seinem Besitze, der für ihn nicht von besonderem Werte ist, anderen aber vielleicht Freude macht. Da beim Volksfest auch eine Lotterie veranstaltet werden soll, so wolle man so freundlich sein, Dinge herorzufuchen, die als Gewinnte passen und sie im Gasthose Reiter am oberen Stadtplatze gütigst abzugeben.

\* **Feuerwehrtag in Zell a. d. Ybbs.** Eine der strammsten und tüchtigsten Feuerwehren des ganzen Bezirkes, die Feuerwehr von Zell a. d. Ybbs, feierte am Sonntag den 22. August das Fest ihres 25 jährigen Bestandes. Um 7 Uhr früh marschierten die Wehrmänner von Zell und ihre Waidhofner Gäste zur Kirche und nach dem Festgottesdienste zum Friedhofe, wo für die verstorbene Mitglieder ein schöner Kranz niedergelegt wurde. Vor den Gräbern hielten Hochw. Herr Pfarrer Dorner und Herr Lehrer Gföhler Ansprachen, die alle Zuhörer auf tiefste bewegten. Um 7 Uhr abends versammelten sich die Mitglieder der Zeller Feuerwehr beim Geräthehause, holten die Herren Gemeindevorsteher ab und marschierten dann zum Festkommers ab, der im Schloßhotel des Herrn Trinkl abgehalten wurde. Nachdem die Stadtkapelle den Festabend mit einem schneidigen Marsche eröffnet hatte, begrüßte Herr Wintersberger die erschienenen Mitglieder und Gäste mit herzlichen Wor-

ten. Dann überreichte Herr Vizebürgermeister E t t i n g e r den sechs Jubilanten der Zeller Feuerwehr schon ausgeführte Diplome als Erinnerungsgabe der dankbaren Gemeinde. Die Wehrmänner Herr Altbürgermeister Ignaz Gindl, Herr Alois Rupprecht, Herr Gabr. Gutmannsbauer, Herr Adolf Haslinger, Herr Josef Radlberger und Herr Schwester Schindlegger gehören bereits 25 Jahre, also seit der Gründung, dem Vereine an und verdienen es gewiß, wenn an diesem Festtage die ganze Gemeinde ihrer mit innigem Danke gedachte. Herr Vizebürgermeister E t t i n g e r wies in schlagenden Worten auf die hohe Bedeutung der Feuerwehr überhaupt hin und wandte sich dann an die sechs treuen, braven Jubilanten und übermittelte ihnen den Dank und den Glückwunsch im Namen der Gemeinde Zell. Herr Hauptmann R u s s e r überbrachte ihnen den Gruß und Dank des Herrn Landesobmannes K a r l S c h n e c k. An diese Feier schloß sich dann die Ehrung des Herrn Franz R u s s e r, der bereits zehn Jahre hindurch die Zeller Feuerwehr als Obmann in strammster Weise leitet. Die allgemeine Anerkennung, die sich seine wackere Schar in mehreren Fällen erworben hat, ist nicht zum geringsten Teile seiner schneidigen, umsichtigen Führung zuzuschreiben. Er war jederzeit bestrbt, für tüchtige und moderne Ausrüstung Sorge zu tragen und durch fleißiges Ueben seine Wehrmännertruppe schlagfertig zu erhalten. Besonderes Verdienst gebührt ihm für die Zustandbringung des Ankaufes der Motorspritze. Herr Lehrer G f ö h l e r trat deshalb mit der Anregung hervor, den langjährigen, verdienten Obmann durch Gründung eines Franz R u s s e r - F o n d e s zur Unterstützung von verunglückten und erkrankten Wehrmännern zu ehren. Diese Anregung fand allgemeinen Beifall. Herr Gutsbesitzer Milo W e i t m a n n spendete 500 K., andere Herren gaben 100 K. und kleinere Beträge, und in kurzem waren gegen 3000 K. gezeichnet. Dieser Fond wird natürlich noch weiter ausgebaut. — Dem ersten Teile des Festkommers folgte ein fröhliches Tanzfränzchen. — Es erübrigte sich noch, allen jenen gebührend zu danken, die zum Zustandekommen des schön und würdig verlaufenen Festes beigetragen haben, so den Herren Rednern, den Damen Frau Oberlehrer R o p e k t n und Frau W e i n r a t h für die Herstellung des schönen Kranzes und ferner den gütigen Spendern zum R u s s e r - F o n d e.

\* **Versteigerung von Wäsche, Geschirren und Möbeln am 21. September.** Die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. O. Alpenvereines verkauft Zimmereinrichtungen, Wäsche und Geschirre auf dem Wege einer öffentlichen Versteigerung und zwar nicht am 7. September, wie es in der letzten Nummer des „Boten von der Ybbs“ angezeigt wurde, sondern aus verwaltungstechnischen Gründen erst Dienstag den 21. September. Die Möbel sind aus Birkenholz, sehr hübsch und ganz gut erhalten. Sie eignen sich besonders für Forstbäuer, Jagdhütten und Bauernstuben. An Geschirre sind tiefe und flache Teller, große und kleine Ovale, Salatschüsseln, Gläser usw. zu verkaufen. An Wäsche sind Leintücher, Tischtücher, Servietten u. dgl. zu haben. Ferner werden Teppiche (l a n g e L ä u f e r), tadellos erhalten, besonders für Hotels geeignet, feilgeboten. Die Versteigerung findet in der Oberen Stadt im Hofe des Herrn Heinrich S e b ö c k statt.

\* **Todesfall.** Donnerstag den 26. August ist Herr Wenzel K l i n g e r, Finanzwachoberkommissär in Waidhofen a. d. Ybbs, seinem langen Leiden erlegen. Mit Herrn Klingner ist ein in allen Kreisen beliebter Beamter der Finanz von uns geschieden und gab auch das vergangene Samstag stattgefundenen Leichenbegängnis des Verewigten Zeugnis von seiner Beliebtheit. Er ruhe in Frieden!

\* **Anlässlich der Amtsräumereinigung des Steueramtes Waidhofen a. d. Ybbs bleibt dieses Amt am 6. und 7. September 1920 (Montag, Dienstag) für den Parteivortehr geschlossen.**

\* **Die Verkehrserschließung verschoben.** Für den 1. September war wegen der verminderten Kohlenzuschüsse infolge der Wirren in Oberschlesien eine Einschränkung des n.-ö. Eisenbahnverkehrs geplant. Im Hinblick auf die jüngsten Mitteilungen der zuständigen Kohlenstellen ist aber eine Besserung der ober-schlesischen Kohlenzufuhr zu erwarten, so daß die in Aussicht genommene Verkehrsdrösselung vorläufig verschoben werden konnte.

\* **Diebstahl.** In letzter Zeit wurden im Sanatorium des Med. Rates Dr. Werner mehrere Battist-Damen-Nachtshenden, 1 Herrenanzug, grau, gestreift, mit der Firmabezeichnung M. Tiller, Wien, 1 Paar schwarze, nach Art der Militärschuhe gemachte Schmirshuhe und mehrere weiße, rotgemusterte Tischtücher ca. 1 1/2 m<sup>2</sup> groß, an den Ecken mit Bändern versehen, entwendet. Diese Sachen dürften wahrscheinlich als Hamster-Tauschartikel verwendet oder bei Bauern veräußert werden, weshalb vor Ankauf derselben gewarnt und ersucht wird, die Anhaltung der Verkäufer zu veranlassen. Für die Zustandbringung des gestohlenen Gutes wird eine namhafte Belohnung ausgesetzt.

\* **Ein Jahr Friedensvertrag!** Am 10. September jährt sich zum erstenmal der Tag der Unterzeichnung des Gewaltfriedens von St. Germain. Uraltens deutsches Volksgebiet, Millionen deutscher Volksgenossen wurden durch diesen Schmachfrieden unter fremde Zwingherrschaft gebeugt, uns Deutschösterreichern selbst

der Anschließ an das Mutterland verweigert. Seither wird die Unterdrückung unserer Brüder immer härter, die Tyrannei der Fremdvölker immer unerträglicher. Der Deutsche in den gedauerten Gebieten ist zum rechtlosen Opfer brutalster Willkür geworden. Die Empörung und der Schmerz über dieses schwere deutsche Leid erfasst immer weitere Kreise unseres Volkes. An vielen Orten finden daher am 19. September 1920 anlässlich der Jahrgang des Gewaltfriedens von St. Germain Volkstuntengebungen für das unterdrückte Deutschland und für den Anschließ an das Deutsche Reich statt. In Wien und Niederösterreich beteiligen sich an diesen Kundgebungen Sänger, Turner und die meisten deutschen Vereine ohne Unterschied der Parteirichtung. Auch aus vielen anderen Orten, wie Graz, Innsbruck, Linz usw. wird bereits gemeldet, daß ähnliche Veranstaltungen für den 19. September vorbereitet werden. Es wäre nun zu wünschen, daß man an allen Orten diesem Beispiele folgen wird. Das deutsche Volk in ganz Oesterreich soll gegen die Unterdrückung unserer Volksgenossen in den Randstaaten und gegen den Raub seines Selbstbestimmungsrechtes Stellung nehmen.

\* **Gewerbevereinsmitglieder, Achtung!** Jene Gewerbevereinsmitglieder, welche noch nicht im Besitze der für die bevorstehende Handels- und Gewerbeämterwahlen notwendigen Ausweiskarten sind, wollen sich beim Vorstand Herrn Franz Kötter melden.

\* **Kärntnerpende.** Von einem einfachen Arbeiter wurden bei Herrn Schönhader als Kärntnerpende 10 K erlegt, doch wünscht derselbe in seiner Bescheidenheit nicht namentlich genannt zu werden. Heil dem wackeren Kärntner Freunde!

\* **Berschnörungsverein.** Von den Kurgästen des Sanatoriums Medizinalrates Dr. Werner wurden neuerdings 481 K, zusammen 851 K, dem Berschnörungsverein gespendet, wofür herzlichst gedankt wird.

\* **Spende.** Herr Adam Zeitlinger, Senfengerwerke hier, spendete für die Armen Waidhofens den namhaften Betrag von 1000 K. Hiefür herzlichen Dank!

\* **Genossenschaft der Gastwirte.** Sacharin für den Monat August kann bis einschließlich 25. d. M. gefast werden; es wird ersucht, den Termin einzuhalten und Fassungscheine mitzubringen.

\* **Die P. T. Trafikanten** werden ersucht, das Tabakfassungsbuch im Hauptverlag Waidhofen abzugeben zwecks Eintragung der Monatsabschlüsse.

\* **Die deutschösterreichisch gestempelten Banknoten** erster Ausgabe (mit deutschem und ungarischem Notenbilde) zu 10.000 K mit dem Datum vom 2. November 1918 werden bei der Hauptanstalt und den d.-ö. Filialen der österr.-ung. Bank bis 30. September 1920 zur Zahlung oder Verwechslung genommen, so daß der 30. September 1920 die letzte Frist für die Einziehung dieser Banknoten ist. Von da an werden dieselben bei genannten Anstalten nur mehr im Wege der Verwechslung angenommen.

Nach dem 30. September 1920 besteht für die Einlösung oder Verwechslung keine Verpflichtung mehr.

\* **Ungezeichnete 1 und 2 Kronen-Noten.** Die nicht deutschösterreichisch gestempelten 1 und 2 Kronen-Noten verlieren mit 1. September 1920 im Gebiete der Republik Oesterreich ihre gesetzliche Zahlkraft.

Der Umtausch gegen gestempelte Noten erfolgt bei allen staatlichen Kassen, Sparkassen und Banken bis 15. September 1920. Nach Ablauf dieser Frist findet ein Umtausch nicht mehr statt.

Pakete von 100 Stück müssen unter Kreuzschleife wie bereits kundgemacht mit Firmabezeichnung eingereicht werden.

\* **Schloßhotel Trinkl.** Samstag den 11. d. M. findet um 8 Uhr abends ein Konzert der Amstettner Eisenbahnkapelle statt. Hierauf großes Tanzkränzchen. Eintritt 6 K.

\* **Die Ortsgruppe St. Pölten des Nationalverbandes d.-ö. Offiziere** hat am 12. Juli l. J. ihre gründende Versammlung abgehalten. Wie bekannt, sind die Ziele des Verbandes: Vor allem der unbedingte Anschließ an ein geeinigtes Gesamtdeutschland, dann die Hebung des deutschen Nationalbewußtseins und Zusammengehörigkeitsgefühls, die Schaffung einer vom nationalen Geiste erfüllten Armee und die Wiederherstellung des Standesansehens und der Kameradschaft. Bei Ausschaltung jeder Parteipolitik wird der Verband mit allen Vereinigungen zusammenarbeiten, die seinem Hauptzweck ehlich zustreben. Deutschgesinnte Kameraden arischer Abkunft und jeder Standesgruppe der ehemaligen Wehrmacht (aktiv, Reserve, Landsturm usw.) werden aufgefordert, sich in der Ortsgruppe im Zeichen der deutschen Einheit, die allein deutschösterreichs Zukunft sichern kann, zu vereinigen. Anmeldung bei F.W. d. R. Alex. Bandian, St. Pölten, Kalthofstraße 7.

\* **Waidhofner Kinotheater.** Der morgen Samstag den 4. und Sonntag den 5. September zur Vorführung gelangende Paul Wegenerfilm „Der Galeerenssträfling“, 1. Teil, erzielte überall einen Bombenerfolg, dessen sich nur erstklassige Schlager rühmen können. Der Film ist nach Balzac'schen Motiven entworfen und wurde mit ersten Kunstkräften zum vollen Gelingen gebracht. Voran steht die Leistung Paul Wegeners, der wieder ein Kabinettstück glanzvoller Darstellungskraft und mimischer Ausdrucksfähigkeit bekundet. Das starke Temperament dieser Herrennatur leuchtet aus allen

Zügen und verleiht den von ihm dargestellten Figuren lebende Wirklichkeit. Ein Jugttück, das das Publikum im Banne halten wird. Der zweite, jedoch vollständiger selbständige Teil (Colins letztes Abenteuer) wird nächsten Dienstag den 7. und Mittwoch (Feiertag) den 8. September vorgeführt. Dieser Teil ist ein ebenso sauber herausgearbeitetes Filmwerk mit vornehmlichen Effekten und Spannungen, die sich von Akt zu Akt steigern. Dies liegt in der verschwenderischen Inszenierung und der vollständig ausgeglichenen Darstellung. Die Regie zeigt in ihrer Exaktheit Bilder von kaum zu überbietendem künstlerischem Empfinden. Der filmtechnische Höhepunkt ist bei dem brillant arrangierten Opernball mit seinen lebensprühenden, bewegten Massenszenen erreicht. Daß die Fotografien in jeder Beziehung vollkommen ausgeführt sind, braucht nicht besonders betont zu werden. Die Direktion.

\* **Paketverkehr mit dem Königreich S. H. S.** Vom 1. September l. J. sind im Verkehr mit dem Königreich S. H. S. Postpakete und Postfrachtpakete bis 20 Kilo ohne Wertangabe und mit Wertangabe bis 500 Franken (gleich 15.000 K) zulässig. Die Gewichtsgelöhr beträgt bis 5 Kilo 9 K, bis 10 Kilo 18 K, bis 15 Kilo 27 K und bis 20 Kilo 36 K. Für Sperrgut 50% Zuschlag. Die Wertgelöhr beträgt 3 K für je 1200 K (oder 40 Franken). Die Wertangabe ist auf Paket und Begleitadresse in Frankowährung anzusetzen. Die Gelöhr sind stets bei der Aufgäbe zu entrichten. Gelöhrzustellung ist nur bei Postpaketen (nicht auch bei Postfrachtpaketen) zulässig. Die Gelöhrzustellgelöhr beträgt 10 K. Nachnahmebelastung und Zollfrankoverfahren sind unzulässig. Zu den Paketen und Postfrachtpaketen sind die für den Auslandsverkehr bestimmten (rosafarbenen) Postbegleitadressen zu verwenden und je eine Zollinhaltsklärung und eine graue (statistische) Erklärung beizugeben.

\* **Waidhofner Wochenmarktsbericht vom 31. August 1920.** Die wenigen am heutigen Wochenmarkte zu Markte gebrachten Futterschweine waren sofort vergriffen, jedoch waren Ferkel mehr, als die Nachfrage erforderte, zugeführt, daher Cignet nicht in der Lage waren, zu den verlangten Preisen ihre Tiere absetzen zu können und billiger abgeben mußten. — Am Gemüsemarkte war das Angebot in Salatgurken, Hauptkraut, Schnittbohnen, Speisekürbissen und Endivienalat bedarfsdeckend. Von Obst wurden Strudeläpfel und Birnen zu 5 K, Kriecherl zu 3-4 K, Zwetschken zu 4-6 K, wofür ein Großteil infolge des Regenwetters schon aufgesprungen, abgegeben. Kaninchen fanden keinen Absatz.

\* **Bezirkskrankenkasse St. Pölten.** Auf Grund des Gesetzes vom 9. Juli 1920, St. G. Bl. Nr. 308, treten mit 30. August 1920 folgende erhöhte Unterstützungsleistungen, welche die gesetzlichen Höchstleistungen darstellen, in Kraft. Es beträgt:

in der Lohnklasse	das tägliche Krankengeld:	das Begräbnisgeld
1	K 2-50	K 110-
2	3-	150-
3	4-	200-
4	6-	250-
5	7-20	300-
6	9-	360-
7	10-80	450-
8	12-60	550-
9	12-80	650-
10	16-	750-
11	19-20	900-
12	22-40	1050-
13	25-60	1200-
14	32-	1350-
15	40-	1500-

Außerdem gewährt die Kasse den zwangsversicherten Mitgliedern, wenn sie Kinder im Alter von unter 18 Jahren zu erhalten haben, ab dem 29. Krankheitsstage einen Zuschuß zum Krankengeld von 3 K täglich (Kinderzuschuß). Wöchnerinnen, die ihre Kinder selbst stillen, erhalten ohne Rücksicht auf die ihnen etwa zukommende Kranken- und Wöchnerinnenunterstützung eine Unterstützung in der Höhe des halben Krankengeldes, mindestens aber 5 K täglich, bis zum Ablauf der 26. Woche nach ihrer Niederkunft (Stillprämien). An Stelle des Hebammenbeitandes ersetzt die Kasse die Kosten der Hebamme bis zum Betrage von 100 K (Hebammenentschädigung). Neben diesen, für die versicherungspflichtigen, resp. auch für die freiwilligen Mitglieder bestimmten Leistungen wurden auch die Unterstützungsleistungen für die Familienangehörigen entsprechend erhöht und zwar wird als Wöchnerinnenunterstützung außer dem geburtsärztlichen und Hebammenbeitand bis zum Ablauf der 26. Woche nach der Niederkunft eine Stillprämie von 5 K täglich, an Begräbnisgeld für Kinder bis zu 2 Jahren 50 K, für die übrigen Familienangehörigen 100 K gewährt. Naturgemäß erfahren auch die Beiträge bei Aufrechterhaltung des gleichen Beitragsjahres eine entsprechende Erhöhung.

\* **Brudbach. (Todesfall.)** Mittwoch den 1. d. M. verschied um 1/2 Uhr nachmittags nach längerem Leiden Herr Eduard Angermeyer, Beamter der Fa. Gebr. Böhler & Co. in Brudbach, im 47. Lebensjahre.

\* **Obbich. (Schauturnen.)** Das auf 29. August angekündigte Schauturnen des Turnvereines in Obbich wurde des außergewöhnlich schlechten Wetters wegen verschoben und findet am 12. September statt. Gäste herzlich willkommen. Der Turnrat.

**Aus Amstetten und Umgebung.**

**Amstetten. (Wählerversammlungen.)** Die Großdeutsche Volkspartei hält in den nächsten Tagen an nachstehenden Orten Wählerversammlungen ab und zwar: Samstag den 11. September um 8 Uhr abends in Amstetten, Schillhubers Gasthaus; am Sonntag den 12. September um 10 Uhr vormittags (neue Zeit) in Ulmerfeld, Hinterdorfers Gasthaus; um 3 Uhr nachmittags (neue Zeit) in Mauer-Dehling, Sengstratls Gasthaus und um 7 Uhr abends (neue Zeit) in Markt Deb. Redner: Die Wahlbewerber Nationalrat Doktor Urjin und, wenn nicht verhindert, Staatsgewerbeschuldirektor Ing. Scherbaum. Deutscharische Volksgenossen, erscheint zahlreich!

**Mauer-Dehling. (Deutschvölkischer Sprechabend.)** Am verflossenen Donnerstag hielt die hiesige deutschvölkische Ortsgruppe im Gasthause des Herrn Sengstratls einen Sprechabend ab, der sich eines recht guten Besuches zu erfreuen hatte. Schriftführer Herr Ott eröffnete den Abend und erkrankete Bericht über die am 22. August in St. Pölten stattgehabte Kreisversammlung der Großdeutschen des Viertels ober dem Wienerwald und erteilt sodann dem Primarius Herrn Doktor Sammer das Wort. Dieser sprach in treffenden Worten über die Notwendigkeit einer politischen Organisation, wie sie jetzt nach Zusammenbruch der nationalen Partei zur Großdeutschen Volkspartei geschaffen worden ist und anschließend dann über politische Tages- und Zukunftsfragen des deutschen Volkes in Oesterreich. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall zur Kenntnis genommen.

**Dehling. (Zur Nachahmung empfohlen.)** Der Bürgermeister der Nachbargemeinde Mauer, Herr Josef Kronberger, hat für die Küche der hiesigen amerikanischen Kinder-Ausspersonation, an welcher über 150 Kinder teilnehmen, einen Raummeter Holz gespendet. Möge diese wackere Tat recht bald Nachahmung finden!

**Euratsfeld. (Ehrung.)** Die freiwillige Feuerwehr in Euratsfeld bei Amstetten hat ihren langjährigen Hauptmann Herrn Johann Kinast in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Ortsfeuerwehr einstimmig zu ihrem Ehrenhauptmann ernannt.

**Aus Meyer und Umgebung.**

**Weyer. (Bankeröffnung.)** Die Zweigstelle Weyer der Zentralbank der deutschen Sparkasse, von der wir vor kurzer Zeit berichteten, befindet sich im Unteren Markt Nr. 28 und begann mit 1. September l. J. ihre Tätigkeit.

(Hochwasser.) Durch die in der verflossenen Woche anhaltenden Regengüsse sind der Gaslenz- und der Diirenbach sowie die Enns bedeutend angeschwollen und teilweise aus ihren Ufern getreten. Die Enns erreichte am Sonntag mittags ihren höchsten Wasserstand (4.30 Meter). Die Straße nach Kleinreifling stand an der Biegung bei Rasteneith unter Wasser und der Weg nach der Ortschaft Rüpfern war an allen tiefer gelegenen Stellen überschwemmt. Die Leute von dort, welche Sonntags zur Pfarrkirche wollten, oder andere Geschäfte zu besorgen hatten, mußten „über die Höhe“ oder auf dem Bahnkörper und — mit Jackeln versehen — durch den 300 Meter langen Rasteneithertunnel den Weg nach Weyer nehmen. Die Gaslenz konnte der reißenden Strömung wegen nicht in die Enns einmünden und staute sich bis zum Dreherischen Elektrizitätswerke. Sonntag nachmittags zogen viele Neugierige nach Rasteneith, um das Hochwasser zu bestaunen.

(Sparkasse der Markt-Kommune Weyer.) Mit Ende Juli 1920 verblieben an Interessenten-Guthaben 7,169.663.33 K, im Monate August wurden von 192 Parteien eingelegt 388.525.57 K (mit den kapitalisierten Zinsen des 1. Semesters 1920 per 97.589.36 K) zusammen 7,655.778.26 K. Im gleichen Monate wurden rückgezahlt an 111 Parteien 134.101.74 Kronen. Stand der Einlagen mit Ende August 1920 7,521.676.52 K.

**Eingefendet.**

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Die Diebe, die den Garten und die Obstbäume des Waidhofner Armenhauses plündern, sind mir bekannt, Niederträchtig, Armenhäusern ihr bischen Objt und Gemüse zu stehlen! Schande genug auch für Eltern, wenn sie ihre Kinder nicht vom Stehlen abhalten, oder sie wohl gar noch dazu aneifern. Wenn diese Diebereien nicht aufhören, werde ich die Diebe öffentlich nennen. Die Zeugen sind verlässlich.

Josef Steger.  
Armenhausverwalter.

**Kronendorfer** als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens u. der Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Pospischill, Kaufmann, für Gösling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frittmel, Kaufmann in Amstetten.

# Imkereide.

Samstag den 4. September l. J. findet zugleich mit der Monatsversammlung ein kleiner Abschiedsabend anlässlich der Ueberfiedlung des Imkerkameraden Herrn Max Wegscheider nach Oberösterreich statt. Zusammenkunft um 8 Uhr abends in Kerischbaumers Gasthofe.

Am Mittwoch den 8. September 1920 (Feiertag) wird zu Mistelbach, Niederösterreich, um 11 Uhr vormittags im Gasthofe Ruz ein Landes-Imkertag abgehalten, bei welchem die Herren Pechaczek und Alfonsus Vorträge halten werden; der Reichsverein ladet hiezu höflichst ein.

Einige Bienenvölker aus Kärnten wären zu haben; nähere Auskunft bei Herrn Greul, Kaufmann in Ybbsitz.

Herr Imkerkamerad Schmidt weist derzeit im Abstimmungsgebiete und könnte mehrere schöne, zum Teile sogar mit Winterfutter versehene Kärntner-Bauernstöcke sehr preiswert vermitteln. Seine Anschrift: Bahnadjunkt Franz Schmidt, Kärntner Heimatsdienst, in Klagenfurt.

## Zentralverband der d.-ö. Kriegsbeschädigten Invaliden, Wittwen und Waisen,

Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

An die P. T. Bevölkerung des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs!

Wir machen die P. T. Bevölkerung aufmerksam, daß sich Fälle wiederholen, in welchen Personen angeblich für Invalide, Wittwen und Waisen sammeln, aber von der hierortigen Ortsgruppe keine Vollmacht besitzen.

Es entgehen durch solche unbefugte Sammlungen den hiesigen Kriegsbeschädigten und in den meisten Fällen der gesamten Invalidenchaft die von den edlen Spendern gegebenen Beträge.

Wir ersuchen daher die P. T. Bevölkerung, nur an solche Personen etwas zu geben, welche in Begleitung eines Funktionärs der hierortigen Ortsgruppe erscheinen oder im Besitze einer von der Ortsgruppe ausgestellten Vollmacht sind.

Für die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y.:

Bucheder Friedrich  
Obmann.

Praschinger Karl  
Schriftführer.

Untersmeyer Julius  
Kassier.

Neue Bücher von F. Kaltenhauser:

### Melchior Hofer.

Roman aus dem Salzburgerischen. Geheft. Mk. 7.50 geb. Mk. 10.—

### Der Zwillingshof.

Geheft. Mk. 6.50, geb. Mk. 9.—

Durch jede Buchhandlung zu beziehen oder vom Autor: Enns, Oberösterreich. 449

GEGRÜNDET 1781  
STEINMETZMEISTER  
**EDUARD HAUSER**  
IX. Spitalgasse 19.  
**GRABDENKMÄLER**  
eigener Erzeugung.  
Vertretung der  
Wiesbadner Gesellschaft  
für Grabmalerei.



Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. ist stets eine 80 h-Marte beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

2 Hängelampen und 1 Stehlampe, gut erhalten, zu verkaufen.Adr. in der Verm. d. Bl. 745

Ein Waschtrog und ein Wasserschiff zu gesucht Adresse in der Verm. d. Bl. 746

Großer, gut erhaltener Schreibtisch und ein gut erhaltener, eiserner Sparherd preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verm. d. Bl. 744

## Mostfässer

Leere, reine Mostfässer aus amerik. Eiche mit 6 Eisenreifen, vorzüglich für Most geeignet. Inhalt etwa 225 Liter, werden in größeren Posten verkauft. Preis K 3.50 p. Liter. Auskunft u. Musterfässer Gut Groisbach, Waidhofen. 749

## Privat zu kaufen gesucht

Kassenschrank, Flachpulte, braun Eiche 150x85, große und kleine Teppiche, auch Perser, Vorzimmerkasten, antike Möbel, Tabernakel, Standuhr usw. — Bezahle hohe Preise. Adresse erbeten an die Verm. d. Bl. möglichst sofort. 725

## La Karbid

liefert sofort trommelweise und auch in Waggonsendungen ab Lager Einz

Landw. Maschinengef. m. b. H. (Karbidhauptverteilungsstelle) in Einz a. D.

In der nächsten Zeit tritt eine Frachterhöhung der d.-ö. Staatsbahnen ein und wird den Konsumenten empfohlen, ihren Bedarf vor 735 der Frachterhöhung zu beziehen.

## Antiquar. Bücher

in deutscher, französischer und englischer Sprache, sowie ganze Bibliotheken kauft jederzeit C. Weigands Buchhandlung, Waidhofen a. d. Y. Unterer Stadtplatz Nr. 19. 4293

## Ritz- und Lammfelle

Maulwurfsfelle, Marber, Füchse, Iltisse, Fischotter, Rehdecken, Ziegen-, Schaf-, Hasen-, Kaninchen- u. sonstige Felle, Tierhaare u. Borsten übernimmt zu höchsten Tagespreisen J. Krendl, Zell Nr. 11 (Waidhofen). 64

## Tüchtiger Kreisfäger sowie Plagarbeiter

werden sofort aufgenommen bei Kronlachner, Sägewerk, Gaffenz, Ob.-D. 723

## Schlafzimmer

Lichtes, hartes mit Marmor und Drahteinsätze zu verkaufen. Zu sehen ab 10 Uhr vormittags: Popper, Unterer Stadtplatz 19. 750

## Der Unterricht d. Schnittzeichnen Privatschule für

Kleidermachen und Kunstposamenten-Erzeugung für Kleideraufputz beginnt am 15. September, 9 Uhr vormittags. — Gleichzeitig wird auch ein Kurs für moderne Wäscheerzeugung abgehalten.

Leiterin der Anstalt: Frau Olga Resch. 734

## Leder & Schuhoberteile Samaschen und

Ledertwaren F. Zell, Waidhofen a. Ybbs Obere Stadt Nr. 8. aller Art kauft man gut bei

Sämtliche Zugehörartikel und Werkzeuge für Schuhmacher, Sattler und Kleber. Schuhschmiere, Wagenschmiere und Milchse, Pasta, Schuhbörl und Riemen, Schuhnägel und Schernten. Zwirne in nur guten Sorten und allen Stärken.

## Schöne, gelbe Kartoffeln

bei Abnahme von 100 Kilo zum Preise von K 7.— per Kilo ist jedes Quantum zu haben. — Auswärtige Käufer wollen Säcke einsenden. Achtungsvoll Anton Maier, Ybbsitzerstraße 6. 747

## Äpfel in großen Mengen

direkt von Produzenten und Gutsverwaltungen gegen Kassa bei persönlicher Uebernahme zu kaufen gesucht. — Angebote mit Mengenangaben an

Otto Michel, Wien, 5., Schönbrunnerstraße 121.

## Rechnungen

ohne Firmadruck für Wiederverkäufer in den Formaten 20x22 1/2 cm, 23x15 cm, 15x23 cm, 11 1/2 x 19 cm, 19x11 1/2 cm, 15x11 1/2 cm und 11 1/2 x 15 cm

stets zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Y., G. m. b. H.

Infolge Betriebsänderung ist eine fast neue, große

## Mostpresse

Preßkorbinhalt 450 Liter, äußerst preiswert abzugeben. Besichtigung und Auskunft bei Franz Sax junior, Waidhofen a. d. Ybbs. 739

## Guten steirischen Obstmost

per Liter K 4.— von 200 Liter aufwärts ab hier versendet per Nachnahme

F. Carrara in St. Ruprecht a. d. Raab, Steiermark. 516

Vereinigte Fabriken der „Geg“ erzeugen  
Büromöbel  
Portale  
Interieurs  
Fussböden  
Fenster, Türen  
Hochwertige exklusive Fabrikate!  
Zentralbüro und Ausstellungsräume: Wien VII.  
Neubaugasse 10  
Tel. interurb. 39.074. 671

Gelben und roten, gesunden, trockenen

## Zwiebel

in allen Mengen versendet per 100 Kilo à 5 Kronen samt Säden

Karl Kahoser, Wien 737  
Raschmarkt, Stand 891.

Leset und verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

Im Elektrizitätswerke Ybbs gelangt die Stelle eines

### Maschinenwärters

zur Befehung. Schriftl. Angebote nebst Lohnansprüche sind zu richten an die Betriebsleitung.

### Stauend hohe Preise

zahlen wir jetzt

für Brillanten, Gold, Silber und Platin, für alte Zähne und Gebisse, wenn auch gebrochen, ebenso für Teppiche jeder Art und antike Möbel und Geschirre.

Schätzung umsonst.

Kommen auf Wunsch ins Haus.

**LUGER & PICHLER**  
723 Unterer Stadtplatz 23.

### Karbid

für Schweiß- und Beleuchtungszwecke liefert in kleinen und großen Quantitäten

**J. Waas, Hilm-Kematen**

## Öffentl. städt. Handelsschule in Steyr.

Zweiklassige Handelsschule für Knaben und für Mädchen mit Vorbereitungs-klasse. Einjähriger Tageskurs für 16-jährige beiderlei Geschlechtes.

Einschreibungen vom 13. bis 19. September.

Schulberichte kostenlos! Auskünfte erteilt die Direktion, Steyr, Schwimmschulstr. 13.

## Zu kaufen gesucht Herrenhaus

schönes, in gutem Bauzustande befindliches mit 8 bis 10 Zimmern und möglichstem Komfort, mit 6 bis 8 Joch anschließendem Grund, möglichst in der Nähe von Amstetten. Angebote unter „Bahn-nähe“ an die Berr. d. Bl. 653

# Wasserleitungsbau- u. Installationsgeschäft

Waidhofen a. d. Ybbs

**L. ZARL**

Welberggasse Nr. 8

führt aus:

Wasser-versorgungsanlagen jeder Art für In-dustrie u. Landwirtschaft. Hochquellenleitungen. Motoren-Pumpwerke für jede Leistung. Wasserräder-Pumpwerke. Brunnen-Pumpwerke mit Hand- u. Kraftbetrieb. Hydraulische Widderanlagen. Windmotoren, Dampfpumpwerke usw.

Turbinen. Moderne Installation: Bäder, Klosetts, Bidets, Abwaschen, Warmwasserbereitung und Heizung. Sanitäre Einrichtungen. Druckluft, Ventilation und Entwässerung. Bodenuntersuchung.

Lager von Gas-, Wasser-, Dampf- und Bierdruckarmaturen, sowie des gesamten Installations-Materials.

Fachmännische Ausführung aller Reparaturen und Umänderungen.

710

# Amerikaner Restenhaus

Westbahnstraße Nr. 23

= Wien, 7. Bezirk. =

Haarierer und Wiederverkäufer  
Ausnahmepreise!

Keine Reklamepreise!

Postversand überallhin gegen  
Nachnahme!

12.000 m franz. Boile in herrlichen Designs . . . K	78	14.000 m Hofenzeuge, einfach breit . . . . . K	84	11.000 m echt engl. Hemden-gepöhr . . . . . K	65	8.000 m Bauernjanker-Barchent . . . . . K	48	12.000 Paar Damenstraps-Strümpfe, per Paar . . . K	76 <sup>50</sup>
14.000 m prima Chiffon, 80 cm breit K 82 - u.	64	8.000 m Hofenzeuge, hoch-prima, doppelbreit . . . K	295	9.000 m fein. Bettzeuggepöhr, Prima-Qualität K 84 - u.	79	14.000 m herrliche Pepitastoffe, Damen- u. Kinderkleider, 110 cm breit . . . . . K	158	für 5.000 Stück Damenhemden aus la Chiffon K 188 - u.	178
9.000 m Kleiderleinen in allen Modefarben . . . K	95	6.000 m echt „Teufels-haut“ f. Herrenhof, u. Knabenanz. K	168	20.000 m Tennisflanell, feinst. Sorte . . . . . K	78	18.000 m Herren- u. Damen-stoffe aufwärts von K	122	25.000 St. Taschentücher, prima-Qualität, p. St. K 24 <sup>50</sup> und	14
		18.000 m Blanddruck, garant. waschecht, K 85 - , 79 - u.	75	16.000 m Barchent, dunkel und licht gemustert . . . K	82				

### Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. - I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Ränger - I. Stubenring 14  
I. Stadt-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czizek - II. Praterstr. 67 - II. Laborstr. 17  
IV. Margaretenstr. 11 - IV. Wiednergürtel 6 - VI. Gumpendorferstr. 70 -  
VII. Mariahilferstr. 122 - VIII. Alserstr. 21 - IX. Nußdorferstr. 10 -  
XII. Mariahilferstr. 188 - XII. Meidlinger Hauptstr. 3 - XIV. März-strasse 45 - XVII. Esterleinplatz 4.

### Filialen:

Bruck a. d. Mur - Brünn - Budweis - Freudenthal - Göding -  
Graz - Jglau - Klosterneuburg - Krakau - Krems an der  
Donau - Krummau i. B. - Laibach - Lundenburg - Mährisch-  
Trübau - Neunkirchen - Sternberg - St. Pölten - Waidhofen  
an der Ybbs - Wiener-Neustadt.

# Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 313.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.  
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.  
Lohe, insbesondere auch Klassenlose.  
Einslösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.  
Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.  
Übernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsficheren Kassen.  
Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.  
Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.  
Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Übernahme von Geldeinlagen in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.  
Zweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslofungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.  
Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine stellen wir gerne zur Verfügung.  
Einkassierung von Wechselfn, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenpläze des In- und Auslandes.  
Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Münzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.  
Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.  
Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

# Briefspapiere jeder Art zu haben in der Druckerei Waidhofen a/Y.

**Nettes, ehrliches Hausbeforgerehepaar**  
womit die Frau Bedienung übernimmt, unter günstiger Entlohnung und freier Wohnung gesucht. Auskunft: Niedmüllerstraße 6, zwischen 10-12 Uhr vormittags. 598

**Eine Verkäuferin** wird aufgenommen im Allg. Arbeiter-Konsumverein Waidhofen a. d. Ybbs. 722

**Züchtiges Mädchen für Alles** wird aufgenommen im Gasthof Kronlachner, Gasfenz. 724

**Einheirat** in größeres Geschäft oder Unternehmen gesucht. Bin 41 Jahre, Christ, intelligent, kaufmännisch gebildet und möchte mich mit gut-erzogenen, ehrenhafter Dame passenden Alters verhebelichen. Gest. Anträge, möglichst mit Bild, welches retourniert wird, unter „Textil und Eisen“ an die Bero. d. Bl. 727

**Ein massiv Nusschloßzimmer,** 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Toilettisch, 1 Waschtisch, neu ungebraucht, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Leopold Schönangerer, Tischlermeister in Gaming. 729

**Ein großer Wandspiegel** mit geflammtem Glas ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Bero. d. Bl. 741

**Möbliertes Zimmer** mit Verpflegung von jungem Herrn gesucht. Zuschriften an die Bero. d. Bl. 742

**Pianino** preiswert zu verkaufen. — Auskunft: Staatsbahnhof, 1. Stock. 673

**Ehrbarflügel** und gut erhaltene **Speisezimmer-einrichtung** zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Reichenspader, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 35. 703

**Zu verkaufen!** 2 einfache Holzbetten, 1 eisernes Bett (braun), 1 Strohsack, 2 Tüchenter, 4 Pöster, 2 Tüchentüberzüge, 4 Pösterüberzüge, 1 eiserner Transp.-Herd zusammen um 6500 Kronen zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 712

**Nähmaschinenhandlung**  
Josef Krautwiesler, Schwellöd 3, Gaststätte Krallhof, Waidhofen a. d. Ybbs

empfehlen den verehrten Kunden sein reichhaltiges Lager von allen Gattungen Nähmaschinen, wie Singer-, Zentralbobbin- und Ringstich-Nähmaschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb von einfacher bis zur feinsten Ausführung. Briefliche Anfragen und Bestellungen werden sofort beantwortet und ausgeführt. 4814

### Danksagung.

Ich gestatte mir, Herrn M. U. Dr. Fritsch, Assistenzarzt im Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs, für die überaus sorgfältige und erfolgreiche Behandlung meiner Frau öffentlich wärmsten Dank zu sagen.

Karl Herrmann  
Luz am See.

721

### Gesucht wird ein ehrliches, tüchtiges Mädchen

über 18 Jahre, das etwas kochen kann und von der Landwirtschaft einiges versteht, für ein größeres, christliches Geschäftshaus. Eintritt Ende September. Adresse in der Bero. d. Bl. 730

### Zahntechnisches Atelier

## Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

#### Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

#### Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

#### Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

### Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

### JOSEF NEU

Steinmetzmeister und Steinbildhauer in Amstetten, Wörthstrasse Nr. 3  
Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. Donau



empfehlen sie gut assortiertes Lager von

Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.

sowie

Kriegergrabmälern u. Kriegererehrungen aus schwarzem schwedisch. Granit, Syenit, Marmor, Sandstein etc.

Schleiferei mit elektrischem Betrieb. Kein Grabsteinhandel, nur eigene Erzeugung.

Reichhaltiges Lager neuester echt vergoldeter Grabkreuze, Grablaternen, Kandelaber, Grabgitter usw. Ferner Lieferungen von Gruftenplatten, Grabeinfassungen, Kreuzsockel sowie alle Gattungen Steinmetzarbeiten, Bauten und Landwirtschaften.

### Dank.

733

Außerstande, jedem Einzelnen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der langen Krankheit und des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Satten und Vaters, des Herrn

### Wenzel Klinger

Finanzwachoberkommisär in Waidhofen a. d. Y.

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Blumenspenden zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Wilhelm und Josefa Klinger als Kinder. Josefa Klinger als Gattin.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. August 1920.

### Zimmerleute und Tagelöhner

werden sofort aufgenommen im

Sägewerk Wagner, Waidhofen a. d. Ybbs. 729

### Franz Jar junior

Lebegerberei :: vormals Anton Jar Söhne :: Produktenhandlung  
Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 17.

#### Einkauf !

aller Gattungen roher Häute und Felle, wie Rinds-, Schweine- u. Pferdehäute, Kalb-, Geis-, Schaf-, Hirsch-, Reh-, Hasen-, Kitz- u. Lammfelle etc., sowie Füchse, Marder und Iltisse etc. etc. zu den höchst. Tagespreisen.

#### Uebernahme

aller erlaubten Gattungen roher Häute und Felle in Loharbeit :: auf Sohlen-, Sattler- u. :: Oberleder deren beste Gerbung u. Zurichtung ich Sie versichere.

#### Einkauf !

:: jeden Quantums Fichtenrinde : nach Maß oder Gewicht, sowie :: Knoppere zu den besten Preisen. 4644

### Großbrutanstalt L. Bayer, Artstetten, N.-Oe.

Lohnbrütere, Kreuzungs- und Rasseküken sowie Schlacht-Geflügel der anerkannt besten Rassen. 525